

26.10.2015 Programmänderung!

**Nutzen und Nutzung im Fokus:
Möglichkeiten und Grenzen der Grounded Theory**
Anne van Rießen (Hochschule Düsseldorf)

Vor dem Hintergrund der sozialpolitischen Aktivierungsprogrammatik einerseits und der damit einhergehenden Individualisierung und Pädagogisierung andererseits steht in dem hier auszugsweise vorgestellten Forschungsprojekt die Fragestellung im Vordergrund, welchen Nutzen theaterpädagogische Maßnahmen für junge Erwachsene haben, die an diesen teilnehmen (müssen). Um diesem Anspruch – subjektive Darstellungen und gesellschaftliche Verhältnisse in ihrer Wechselseitigkeit aufeinander zu beziehen – nachzugehen, wurden so von Anne van Rießen, basierend auf der Grounded Theory, 25 leitfadengestützte Interviews mit jungen Erwachsenen, die an theaterpädagogischen Maßnahmen teilgenommen haben, geführt. Im Rahmen des Vortrags wird die Frage im Vordergrund stehen, welche Möglichkeiten und Grenzen die Grounded Theory im konkreten Forschungsprozess aufgezeigt hat.

02.11.2015

Achtung! Heute von 11:30 bis 13:00 Uhr

**Organisationen beobachten. Methodologie und Empirie
pädagogischer Organisationsethnographie**
Vertr.Prof. Dr. Nicolas Engel (Ruhr-Universität-Bochum)

Was ist pädagogisch-ethnographische Organisationsforschung? Wie und mit welchem Erkenntnisgewinn können Organisationen aus pädagogischer Sicht beobachtet (und übersetzt) werden? In Bezugnahme auf empirische Befunde zum Lernen grenzüberschreitender Einrichtungen der Jugend- und Weiterbildung diskutiert der Vortrag Herausforderungen und mögliche Wege einer pädagogischen Organisationsethnographie. Einer übersetzungstheoretischen Begründung des Gegenstands (Organisationales Lernen als Übersetzung) folgend wird die Verschränkung teilnehmend-beobachtender, artefakt- und besprechungsanalytischer Verfahren als idealtypisches Design zur ethnographischen Erforschung organisationalen Lernens (verstanden als Lernen in und von Organisationen) vorgeschlagen.

16.11.2015

Trotz Pflege kein Vereinbarkeitsproblem?
**Typische Arrangements, Ressourcen und Unterstützungsbedarfe
erwerbstätiger, pflegender Söhne**
Prof. Dr. Simone Leiber (Hochschule Düsseldorf)

Vor dem Hintergrund einer steigenden Zahl von Pflegebedürftigen stellt sich die Frage, wie künftig deren Versorgung gewährleistet werden kann. Die Rolle von Männern in der Pflege wird dabei häufig vernachlässigt. Das Projekt analysiert typische Strukturen und Problembewältigungsstrategien erwerbstätiger, pflegender Söhne in

häuslichen Pflegearrangements. Methodisch wurden problemzentrierte Interviews mit 37 pflegenden Söhnen durchgeführt. Im Rahmen der Ringvorlesung wird die EDV-gestützte Auswertung der qualitativen Interviews nach dem Verfahren des thematischen Kodierens präsentiert und kritisch reflektiert.

23.11.2015

Zur Berichterstattung über die NSU-Morde an Migranten
Prof. Dr. Fabian Virchow (Hochschule Düsseldorf)

Im Zeitraum 2000 bis 2006 ermordete eine neonazistische Gruppe neun Menschen mit Migrationsbiografie. Die Studie untersucht die Berichterstattung deutsch- und türkischsprachiger Printmedien über die Morde vor Bekanntwerden der Täterschaft. Das Forschungsprojekt verbindet eine bild-diskursanalytische Zugangsweise mit Expert*inneninterviews. Zeitungsartikel und Interviewtranskripte stellen das Datenmaterial dar, das mit MAXQDA ausgewertet wurde.

7.12.2015

**Reformideen zu „inkluisiver Berufsausbildung“ im Spiegel von
ExpertInnenmeinungen**
Prof. Dr. Ruth Enggruber (Hochschule Düsseldorf)
Dr. Joachim Gerd Ulrich (BIBB Bonn)

2013 hat Ruth Enggruber auf der Basis des breiteren Inklusionsverständnisses der UNESCO Reformideen zur inklusiven Gestaltung der Berufsausbildung entwickelt. Um auszuloten, auf welches Echo diese Reformideen in der Bildungspolitik treffen, hat sie fünf explorative Experteninterviews mit relevanten berufsbildungspolitischen Akteuren geführt und ausgewertet. Ausgehend von diesen Ergebnissen wurde unter Federführung von Joachim Gerd Ulrich gemeinsam mit anderen Kolleginnen aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) eine standardisierte Online-Befragung realisiert. 300 Berufsbildungsfachleute wurden zu ihrer Meinung und ihren Einschätzungen zur Umsetzbarkeit der Reformideen befragt.

14.12.2015

**Befragung von Jugendlichen zum Gesundheitsverhalten –
Von der Idee zum Fragebogen**
Prof. Dr. Harald Michels (Hochschule Düsseldorf)

In der Untersuchung „Einfluss der Eltern auf das Gesundheitsverhalten von Jugendlichen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Stressregulation“ wurden 1555 Jugendliche mit einem standardisierten Fragebogen befragt. Vor dem Hintergrund der Forschungsfrage wurden bereits vorliegende Untersuchungen gesichtet und für die eigene Nutzung geprüft, Fragebogen-Items formuliert und gegliedert, die Skalierungen diskutiert und festgelegt. In einem Pre-Test wurde der Fragebogen getestet. Berichtet wird von den zahlreichen Erfahrungen und von unvorhergesehenen Problemen bei der Befragung.

04.01.2016

**SCEP – Ein schulbasiertes Coaching zum Umgang mit
expansivem Problemverhalten bei Grundschulkindern**
Prof. Dr. Charlotte Hanisch (Hochschule Düsseldorf)

Expansives Problemverhalten (Regel- und Aufmerksamkeitsprobleme) beeinträchtigt die schulische Entwicklung betroffener Kinder. International werden evidenzbasierte Maßnahmen zum Umgang mit expansivem Problemverhalten im Kontext Schule beschrieben. SCEP versucht, diese Strategien auf deutsche Grundschulen zu übertragen. 60 Grundschullehrer*innen haben über 12 Wochen an einem Coaching teilgenommen. In einer als Eigenwartekontrollgruppendesign angelegten Befragung berichten sie von einer Reduzierung kindlicher Aufmerksamkeitsprobleme und von weniger Regelproblemen. Individuell festgelegtes Zielverhalten wurde durch das Coaching erreicht.

11.01.2016

Langzeitprojekt zur Wirkung von Hilfen zur Erziehung
Prof. Dr. Michael Borg-Laufs (Hochschule Niederrhein)

Ausgangspunkt des Projektes war, dass die Ergebnisse der Jugendhilfewirkungsforschung insgesamt noch wenig differenziert sind. Insbesondere Fragen zur differentiellen Indikation (Wem hilft bei welcher Problemkonstellation welche erzieherische Hilfe?) können noch kaum auf empirischer Grundlage beantwortet werden. Es wurden 132 Familien, die in Mönchengladbach eine von sechs ausgewählten Hilfen zur Erziehung erhielten, bis zu max. vier Jahre einmal jährlich mit verschiedenen Instrumenten wie Diagnosetabellen, Interviews oder Fragebögen untersucht. Die Ergebnisse wurden teilweise mit Cluster- und Faktorenanalysen strukturiert, teilweise mit Regressionsanalysen auf statistische Zusammenhänge untersucht.

18.01.2016 (verschoben vom 9.11.2015)

**Vom Erkenntnisinteresse zum Interviewgespräch:
Orientierungen, Wegweiser und Fallstricke**
Dr. Bettina Kleiner (Universität Hamburg)

Am Beispiel einer Untersuchung der Schulbiographien von LGBT*Q-Jugendlichen wird der Weg von ersten Forschungsideen zur Planung und Durchführung eines episodischen Interviews aufgezeigt. Dazu gehören die Differenzierung des Erkenntnisinteresses auf der Grundlage der Geschlechtertheorie Judith Butlers, das Kontaktieren der Proband_innen und der konkrete Verlauf des Interviewgesprächs. Besondere Aufmerksamkeit kommt den Herausforderungen eines solchen Prozesses und Möglichkeiten, diesen zu begegnen, zu.